

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 34

Rubrik: Elektro-Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heimisches Karbid?“ Man wird doch zugeben müssen, daß sich mancher zur Anschaffung des billigen und schönen Acetylene entschließen würde, wenn er als Laie die Ueberzeugung hätte, eine einwandfreie Unterstützung zu erhalten, wo er einen „geprüften“, betriebssicheren Acetylenapparat mit Zubehör erhält, wie dieser aufzustellen und zu bedienen ist usw.

Eine derartige unabhängige Unterstützung kann aber nur ein „Acetylen-Verein“ in der Schweiz geben, in welchem sich alle Interessenten, technische Institute und Behörden verbinden, um eine gesunde und gediegene Grundlage für einen soliden Ausbau der noch sehr entwicklungsfähigen Acetylenindustrie zu schaffen, sei es nun auf dem Gebiete der Beleuchtung oder der autogenen Schweißung.

(„N. 3. Btg.“)

Allgemeines Bauwesen.

Montreux-Berneroberrand-Bahn. In den erstklassigen Aktien dieser Bahnen hat in letzter Zeit eine kleine Hauffebewegung eingesetzt, welche nicht ohne solide Grundlage zu sein scheint. Wenigstens hat die Direktion, deren vorausschauender Blick bis jetzt noch immer Recht behielt, es für gut befunden, das rollende Material der Bahn zu vermehren. Die Bestellung von vier Automotrich-Wagen und von vier mit Harmonikas versehenen Anhängewagen 1. und 2. Klasse ist beschlossene Sache. Diese acht Wagen werden im nächsten Frühjahr zu liefern sein. Vom 1. Mai 1911 an werden dann die Expresszüge mit Wagen 1. Klasse versehen sein.

Welche Vorliebe auf seiten des Touristen-Publikums jetzt für die M.-D.-B.-Bahn Platz gegriffen hat, beweisen die Tatsachen, daß während der letzten Hochsaison der kilometrische Reiseverkehr auf dieser Bahn denjenigen der Rätischen Bahnen um etwas Weniges sogar noch überstieg und daß, was die aus den zusammenstellbaren Rundreisebilletten der deutschen Union gewonnenen Einnahmen betrifft, die M.-D.-B. diejenige Bahn ist, welche, mit Ausnahme der Bundesbahnen, alle übrigen Bahnen der Schweiz hinter sich läßt.

Nunmehr hat eine mächtige Gesellschaft das Grand Hotel in Les Avants mit dazugehörigem Terrain für Fr. 1,735,000 erworben, welche dasselbe in großartigem Maße zu einem Hotel ersten Ranges umgestalten wird, während eine andere neue, von ihr unabhängige Gesellschaft eine Bahn von Les Avants nach Sonloup fertigstellt, wo die Arbeiten so weit gediehen sind, daß am 20. ds. die Probefahrten beginnen und spätestens am 15. Dezember die Eröffnung stattfinden wird.

Was die von Zweisimmen nach Lenk führende Bahn betrifft, so kann man deren Eröffnung, wie die Direktion erklärte, im Jahre 1911, spätestens 1912 erwarten.

Erwähnung verdient auch das kürzlich eingereichte Konzessionsbegehren des Herrn Ingenieur Meyer in Cherbres für eine von Jor nach Gaux zu erstellende elektrische Linie, welche in die M.-D.-B. vor dem Tunnel bei Les Avants einmünden wird, woselbst die neue Station Jor dann entsteht. Unter solchen Umständen sieht man sich vor der Perspektive einer ungeahnt raschen Entwicklung der M.-D.-B. noch vor der Eröffnung der Lötschberglinie.

Schießplatzfrage Solothurn. Freitag abend fand die zweite Delegiertenversammlung des Bezirkschützenverbandes (Schießvereine der Stadt Solothurn) statt. Sie bewilligte für die Schießplatzanlage in Feldbrunnen einen Beitrag von Fr. 18,000.

Neues Gaswerk im Wynental. Die Gemeindeversammlung in Menziken erteilte dem Vertrage zwischen der schweizerischen Gasgesellschaft in Zürich und den

Gemeinden Reinach, Menziken und Beinwil für Erstellung eines Gaswerkes die Genehmigung. Eine finanzielle Beteiligung wurde hingegen abgelehnt. Auch die Gemeinde Reinach hat dem Vertrage zugestimmt; dagegen hat man sich über die finanzielle Beteiligung noch nicht schlüssig gemacht.

Neues Gaswerk in Brugg. In Brugg wird die Errichtung eines Gaswerkes ventilirt. Eine von der Arbeiterunion einberufene Versammlung hörte ein Referat von Herrn Gasdirektor Grob aus Aarau an, welcher über die Errichtung und die Vorteile eines solchen Wertes eingehend Auskunft gab.

Elektro-Rundschau.

Die hydroelektrische Industrie der Schweiz. Eine jüngst veröffentlichte Statistik enthält Angaben über die bereits ausgenützten und die noch brach liegenden Wasserkräfte der Schweiz. Darnach sind zurzeit 49 Wasserkraft-Elektrizitätswerke vorhanden und zwar befinden sich 14 im Niederschlagsgebiet der Rhone mit einer Gesamtleistung von 78,700 KW, welche auf 171,700 KW gebracht werden könnten; 28 Werke liegen im Rheingebiet und weisen eine Gesamtleistung von 172,500 KW auf, die bei vollem Ausbau der Wasserkräfte sich um 55,000 KW erhöhen ließen; 7 Anlagen wurden in der Pogegegend errichtet, mit einer Gesamtleistung von 46,600 KW, die noch auf 64,000 KW gebracht werden könnten. Man gelangt sonach zu insgesamt 297,800 KW, die durch vollständige Ausnützung der Wasserkräfte auf 463,000 KW zu steigern wären. Daneben sind im Kanton Tessin, in Graubünden, im Waadtland und im Kanton Bern noch zahlreiche unausgenützte Wasserkräfte vorhanden. Von den 49 Wasserkraft-Elektrizitätswerken sind die zwei größten das Laufenburger Werk mit 21,000 KW und das Viachina-Werk (Tessin) mit ebenfalls 21,000 KW. Die Beznau-Lötsch-Gesellschaft besitzt an der Lötsch und in Beznau zwei Werke mit 16,000 und 14,000 KW. Ein Teil der elektrischen Energie wird bereits zum Betrieb von Bahnen verwendet, allerdings sind gegenwärtig erst 8 Linien von normaler Spurweite und einer Gesamtlänge von 143 km elektrisch betrieben, was relativ sehr wenig bedeutet im Hinblick auf die 3450 km des schweizerischen Bahnnetzes. Außerdem ist die elektrische Zugförderung noch auf 36 Schmalspurbahnen eingeführt; hauptsächlich sind es Bergbahnen oder Lokalbahnen mit einer Gesamtlänge von 218 km.

St. Galler kantonale Elektrizitätswerke. Auf den 1. Januar 1911 bringt der Kanton St. Gallen alle privaten Elektrizitätswerke in seinen Besitz, sodas vom genannten Zeitpunkt an ein staatliches Elektrizitätswerk bestehen wird. Zunächst hat die Regierung im südlichen Kantonsteil, der an den Kanton Glarus und den Zürichsee grenzt, die vom Elektrizitätswerk Beznau erstellten Leitungen und Installationen um den Betrag von 200,000 Franken freihändig erworben, dabei allerdings die nicht sonderlich günstige Bedingung eingehen müssen, daß der elektrische Strom noch während 20 Jahren für diesen Kantonsteil vom genannten privaten Werk bezogen werden muß. Nun sind aber von einigen Kantonsregierungen bereits Unterhandlungen eingeleitet worden, um das ganze Beznauwerk zu verstaatlichen. Einseitigen hat das Werk an der Beznau die Stromlieferung an den Kanton St. Gallen zu einem Preise zugestanden, der ungefähr demjenigen entspricht, was der Staat der Stadt Zürich für den Strom vom Albulawerk bezahlen muß, der in Ragaz von der Albulaleitung abgenommen wird, um das Rheintal und das obere Toggenburg mit elek-

trischer Energie zu versorgen. Am Rheintaler Binnenkanal haben schon bisher drei kleinere Werke bestanden, welche vom st. gallischen Bureau für die Rheinkorrektion erstellt und überwacht wurden. Diese Werke lieferten den Strom zu einem unverhältnismäßig billigen Preis an ein rheintalisches Konsortium, welches die Kraft auf die verschiedenen Gemeinden des Tales verteilte. An der Spitze dieses Konsortiums stand die Straßenbahn Altstätten—Berneck, welche es verstanden hat, die Stromverteilung in der Hauptsache an sich zu bringen und daraus ein gutes Geschäft zu machen. Um die Summe von 2,100,000 Fr. will der Staat nun alle der Straßenbahn gehörenden Leitungen und Transformatorenanlagen in den Bezirken Ober- und Unterrheintal erwerben. Alle Verträge des Unternehmens über Stromlieferung sollen an den Staat St. Gallen abgetreten werden. Die wichtigste Transaktion aber ist die Erwerbung des Rubelwerkes, dessen Aktien beinahe sämtlich zu einem allerdings hohen Kurs aufgekauft werden. Das Werk wird den Kanton 11,688,000 Fr. kosten; 12,500,000 Fr. sind von den Aktionären ursprünglich gefordert worden. Gleichwohl rechnet der Regierungsrat auf einen Vorschlag von 140,000 Fr. pro Jahr, welcher der allgemeinen Staatskasse zur Verfügung gestellt werden könnte. Mit dem Ankauf der privaten Werke wird für das staatliche Werk jede Konkurrenz ausgeschaltet, was auf die Rentabilität des letztgenannten nur günstig einwirken kann.

Elektrisches Heizen und Kochen. Beides war bis anhin trotz ihrer Reinlichkeit viel zu teuer. Nun hat man elektrische Defen fabriziert, ähnlich unsten Kachelöfen, welche die Wärme lange Zeit beibehalten und des Morgens früh geheizt werden können, wenn man die elektrische Kraft noch nicht braucht. So hätte man also schon ohne irgend welche Mühe am Morgen früh geheizte Defen und warme Zimmer.

Die „Elektra Wädenswil“ hat auch bereits einen elektrisch heizbaren Backofen auf den Markt gebracht. Hindernd stehen immer noch die hohen Strompreise im Wege. ss

Neue elektrische Zimmerheizung. Eine hervorragende Neuheit, die sicher jeden unserer Leser interessieren wird, ist soeben erschienen.

Es handelt sich um einen elektrischen Zimmerofen, regulierbar, der sofort nach Einschalten einen Raum bis zu 40 m³ heizt. Infolge einfacher, neuartiger Konstruktion kann derselbe im Detail zum Preise von 35 Fr. verkauft werden, während bisher elektrische Defen von nur einiger Heizkraft wie bekannt im Preise unerschwinglich waren.

Installateure, die sich für den Artikel interessieren, tun gut, sich raschest mit dem Erfinder Herrn Alfred Buhr in Oberehnheim (i. Elsass) in Verbindung zu setzen, da in nächster Zeit der Artikel allgemein verlangt werden wird.

Der Traum eines Elektrikers. Einen recht bemerkenswerten Vortrag hielt in London Mr. S. J. de Ferranti, der Präsident des Instituts der Elektro-Ingenieure. Seine Ausführungen malten den Zuhörern ein Zeitalter vor, in welchem die Elektrizität so lächerlich billig sein wird, daß man sie für jeden Zweck ausnützen wird. Ferranti sieht die Möglichkeit voraus, daß der Preis für den elektrischen Strom auf $\frac{1}{16}$ des jetzigen herabgesetzt wird durch Errichtung gigantischer Generatoren-Anlagen an den Eingängen zu den Kohlenbergwerken. Diese würden die gehobene Kohle auf der Stelle in Kraft umsetzen, von wo diese dann vermittelst Kabel in alle Gegenden des Landes verschickt wird. Bei der dann möglichen billigen Versorgung würde die Elektrizität alle andern Arten von Feuerung, Licht und Kraft

ersetzen. Elektrische Beleuchtung und Kochen vermittelst Elektrizität würde allgemein gebräuchlich werden, denn schon bei den jetzigen relativ hohen Preisen für elektrischen Strom kommt die Elektrizität immer mehr in Günst. Aber auch andere und noch interessantere Möglichkeiten würden sich durch die Verbilligung der Elektrizität eröffnen. Der Vortragende meint, daß wir durch die elektrische Kraft eines Tages in den Stand gesetzt werden, das Klima und die Witterung zu beeinflussen. „Wir werden es an Dienstagen und Donnerstagen regnen lassen, während die übrigen Tage der Woche in hellem Sonnenlicht zu strahlen haben, ganz so, wie wir es uns immer wünschen. Auch der so lästige Rauch wird dann verschwinden, ebenso die dicken Nebel, denn schon vor Jahren hatte Sir Olivier Lodge bewiesen, daß die Elektrizität instande ist, die Nebel zu zerstreuen.“ Der klare sonnige Himmel Italiens würde dann über England leuchten und die Billigkeit der Elektrizität und deren Nebenprodukte werden außerordentlich auf die Kultur einwirken und die Arbeitslöhne erhöhen, indem sie die Kosten für Landwirtschaft und Fabrikation herabsetzt.

Der uns dies erzählt, ist kein Träumer, sondern einer der fähigsten der modernen Ingenieure und wir können nur hoffen, daß seine Prophezeiungen auch einst in Erfüllung gehen mögen.

Verschiedenes.

Weltausstellung Brüssel 1910. Den von der Firma Kirchner & Co. A. G. Leipzig-Sellerhausen (Ingenieurbüro Zürich, Bahnhofstraße 89) auf der Weltausstellung Brüssel ausgestellten Säge- und Holzbearbeitungsmaschinen wurde die höchste Auszeichnung „Grand Prix“ zuerkannt.

Die Vorfenster. Der bekannte Naturforscher Henri Dufour in Genf stellte interessante Versuche über die Wirkung der Vorfenster an und kam zu folgendem Resultat: Betrug die Temperatur der äußeren Luft z. B. minus 7°, so hielt sich die Luftschicht zwischen den Fenstern auf plus 5°, die Temperatur im geheizten Zimmer auf plus 14°. Weitere Ergebnisse waren: Außere Luft minus 3,8°, 5°, 3°; Temperatur im Doppelfenster plus 3°, 2°, 0,7°; Luft im Zimmer plus 13,5°, 15°, 14° — die Schwankung also nur 1,5°. Diese Resultate änderten sich selbst bei starkem, das Doppelfenster treffendem Nordwind nur unwesentlich. Wurde dagegen eines der Fenster entfernt, so sank mit dem Fallen der äußeren Temperatur auch die Temperatur im Zimmer rapide, z. B. einmal innerhalb von 8 Stunden um volle 7°. Die Anwendung von Vorfenstern bringt, abgesehen davon, daß sie eine stets gleichbleibende und daher für die Gesundheit zuträglichere Temperatur des Zimmers gewährleistet, den nicht zu unterschätzenden Vorteil einer großen Ersparnis an Heizmaterial. Denn wie die „Schutzluftschicht“ dem Eindringen der äußeren Kälte wehrt, so hält sich auch selbstverständlich die Wärme in der rationellsten Weise im Zimmer zurück.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkauf-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

Fragen.

1012. Wer besorgt unter Garantie regelmäßige Reparaturen an Wasserpumpen? Offerten unter Chiffre B 1012 an die Expedition.